



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Wyngaerden der sele

Veghe, Johannes

Hiltrup, 1940

16. Kap. Woe uns de daghelike sunden hynderen up te staen

urn:nbn:de:hbz:466:1-30728

al sat druncken. O god almechtich, dit selve kanstu noch
 doen ut den harden, styven, wreeden menschen, over-
 mits dyn ghenadighe slaen up eer herten, dyne volke la-
 vende in desser woestenyen, alstu de wreeden herten klop-
 5 pest, myt dyn anxt vloyich makest in dyn leefte unde over-
 vloedich in gueder leer, in stichtighen dogheden, als David
 secht,¹ dattu verwandelst den steen in water. Och du hebsi
 alto mennighen steen weeck ghemaket, ghelijck alstu den
 strenghe saulus bekeerdest in den sachtmoedighen paulus
 10 allene um dyn guetheit. Och um de selve dyn guetheit
 slae alle harde, stenyghe herten de under den steen liggen,
 myt eers selves hardsynnicheit verdrucket. Will doch van
 em nemen den steen der hardnackicheit, anders en kunnen
 se nicht upstaen noch voertgaen, mer allene overmits dyn
 15 hulpe moghen se van^{1*} em selven utgaen, eers selves
 quaet hatende, latende unde beghevende, dyn guetheit bene-
 diende unde dy lovende allene in dy salich in tijt unde
 in ewicheit.

XVI. Kap.

Woe uns de daghelike sunden hynderen up te staen.

20 Natuerlike des menschen upstaen mach noch werden belettet
 overmits snoren of reepen als he daarmede ghebunden is.
 Also werden vele lude ghehyndert in eer gheestelike up-
 staen unde voertgaen overmits dagheliken sunden, als se
 seer mennichvoldich werden. Natuerlike den snoer ofte
 25 reep wort ghemaket van velen kleynen strenghe unde oick
 van alte kleynen spjrkens vlassches of hanepes, de ellic
 by em selven seer kranck is unde lichteliken breket. Mer
 overmits eer mennichvoldicheit in een ghedreyet unde to
 samen ghevlochten so werden se groot, lanck, dicke, starck,
 30 also datmen daarmede mennighe deaf mach hanghen unde
 vele swoer last mede trecken. Och aldus is ellic daghelike
 sunde seer kleynе unde lichtelick te betere in den water
 des berouwes unde in den vuer der leeften, daer vlas unde
 hanep kortelike verrottet unde

^{1*} B. — *van*

¹ Ps. 77, 20.

lichteliken verbrand by kleynen stucken. Mer de mennich-
 voldighe stadicheit unde stadighe mennichvoldicheit da-
 gheliker sunden, och de doet groten schaden unde last, des
 menschen gheestelike upstaen unde voertgaen hynderende,
 5 als he daermede is ghebunden ghelijc enen sterken, dicken,
 langhen reep. Ysayas secht:¹ we den ghenen, de eer boes-
 heit langhe trecket ghelijc als enen wagen reep. David
 secht:² de sunders hebben eer boesheit verlenghet, de recht-
 veerdighe here sal eer nacken te synden. Salomon secht:³
 10 de sunder wort ghebunden myt syns selves boesheit als myt
 enen snoer. O ynnighe sele, du salst daghelike sunden nicht
 kleyne achten. Bernardus secht:⁴ Ut ener hande versmade-
 nisse sundighet he in den hilghen gheest, de stadeliken em
 selven wenet to dagheliken sunden. Merke^{1*} woe he secht.
 15 He en secht nicht dat daghelike sunden verdoemelick of
 swoer synt, mer ut ener handen versmadenissen werden
 se groet unde swoer, als de mensche em selven daer stade-
 like mede besubbet unde en achtet se nicht te latene noch
 te betterene, mer he doet se echter unde altijd sunder mis-
 20 hagen, sunder up setten syner^{2*} beterynghe. He kennet dat
 he gode also mishaghet, nochtan en achtet he also kleyne
 dynghen nicht te latene um god, want syn leefte is kleyne
 to god, koelt unde kranck, also versmadet he syn beteren.
 Och alsulken herten, alsodanich grund maket kleyne sunde
 25 groet, also dat he ut alsodanich versmaden sundighet in den
 hilghen gheest, de een fonteyn is aller leeften. Aldus komet
 een sterck langh reep van velen herlekens, daer oick samp-
 son⁵ mede ghebunden was unde synen vyanden ghelevert
 hadde unde worde gevanghen unde ghedodet unsalich in
 30 tijt unde in ewicheit. Mer de geest godes in em spryngende
 gaf em cracht, de snoren te schorene unde also synen vyan-
 den untkomende, als in der bybelen staet.

^{1*} B. Mer ^{2*} B. dyner

¹ Is. 5, 18. ² Ps. 128, 2. ³ Prov. 5, 22.

⁴ ML. 183, 363 *Serm. I In Convers. St. Pauli, n. 5.* „*Nemo dicat in corde suo: Levia sunt ista, non curo corrigere; non est magnum si in his maneam venialibus minimisque peccatis... haec blasphemia in Spiritum sanctum...*“

⁵ Jud. 15, 14.

Och mochte de aller sterkeste sampson myt dessen reepen werden ghebunden, wat sal dan ghescheen mennighen krancen stumper, de altijd em selven byndet unde wyndet myt dagheliken sunden, myt dessen snoren over all mennich-
5 voldighet. Och ynnighe sele, een kleyne vuncke vuers en kan ghenen schade doen, mer eer mochte so vele to samen komen, dat se dyn hues branden. Een dropiken waters en is nicht gheachtet, lichtelic veerteerlick in den vuer der leef-
10 ten. Augustinus secht:¹ Ghelijc als een drope waters is in enen gloijghen oven also is een daghelike sunde in den vlammyghen herten, in der leefden godes, nochtan der dro-
pen mochte alsoe veel wesen, dat se oick een sterck vuer all degher ut dempeden. Een pocke of oick weynich pocken syn sunder sorghe, mer als eer vele synt, so brenghen se
15 den menschen ter doet. Een pond plumen is also swoor als een pond lotes al syn se unghelijc in groetheit. Daghe-
like sunden verdunckeren des menschen reden unde verstant, mer doetlike sunden verblynden em alheel. O ynnighe sele, du salst vake dyn licht snuten unde dyn lampe schu-
20 ren. Daghelike sunden besubben dyn in wendighe belde, mer doetlike sunden beslabben dyn in wendige belde alheel als myt drecke, also dat oick de kenner aller herten vra-
het:² wes is dit belde unde scrijft. Daghelike sunden en dempen nicht dit vuer der leefden, mer se hynderen de
25 gloijghe vlammeicheit. Daghelike sunden verkranken der selen kracht unde ghesundheit, mer se en dodet nicht ghelijck doetlike sunden doet. Daghelike sunden vermynneren dyn loen der godliken gracen in tijt unde syner glorien in ewicheit. Daghelike sunden bereyden de selen in doetliken
30 sunden te kome-

¹ Cf. ML. 39, 2224, Serm 259, n. 1.

² Matth. 22, 20.

ne unde maken den wech slibbrich unde glad doetlike sunden in te vallene. O ynnighe sele, en wil doch kleyne sunden nicht kleyne achten, want se brenghen dy in groten sunden, ten sy dattu in den begynne weder staest^{1*} als
 5 se kleyne syn. In den boeke der leeften staet:¹ Vanghet uns doch de kleyne vossen. David secht:² Salich is de mensche als he de kleynen kynder van babyloenyen doet slaet up den steen. Och ist dat se groet werden so en kan he
 10 eer nicht mechtich wesen. Natuerlike in den begynne der kranchheit helpet allerbest de aersadye. Junghe slangen syn sunder fenyn. Hijr umme, o edele sele, laet nicht dyn
 15 vuer groet werden. En ghif dynen water ghenen utganc, dat dyn vuer dy nicht en schade noch dyn water gheen groet gat grave unde alsoe all dyn land verderve. Beware
 20 dyn ghesundheit, hoede dy voer kleyne stadighe sunden, altijd up em mishaghen hebbende, al en kanstu in dessen levne nicht wesen sunder sunde, nochtan salstu altijd echter unde oick sturen dyn sunden der du nicht alheel en kunnest quyt werden, nochtan en salstu se nicht over all
 25 in dy wassen laten. Natuerlike du kortest dyn haer unde dyn naghelen, de doch altijd weder wassen, du wasschest dyne handen, voeten, aensichte, de doch altijd weder besubbet werden, du weydest dyn hof van netellen unde alle
 30 quade krude, de nochtan te hand weder upslaen, du makest reyne dyn cleet, dyn hues, dyn kamer, dyn bedde ter tijt hen se^{2*} dat echter behoeven. Aldus salstu altijd dyn herte reyne maken oick van dagheliken sunden na dynen vermoghen, al en kanstu se nicht entliken unde al quyt werden of buten sluten. Merke dan int ende dattu daghe-
 liker sunden verghiffenisse unde quytlatinge machst verkryghen mennyghes synnes. Eerst overmits weerdich, ynnich untfanghen des hilghen sacramentes. Daermede

^{1*} *B. staet*¹ *Cant. 2, 15.*^{2*} *B. —se*² *Ps. 136, 9.*

werden alle dyne sunden vergeven de du biechtes unde
 boedest na in sette der hilghen kerken allene um der ede-
 len spysen weerdighe cracht. Item, mytten hilghen wy-
 water dat benedijt is in den namen des heren unde in der
 5 kracht des dodes cristi. Item, overmits aelmissen te ghe-
 vene, als unse here sprack:¹ Ghevet aelmissen dan syn yu
 alle dynghen reyne. Daniel² sprack to den koninck van
 babylonien: here du salst dyne sunden verlosen myt ael-
 missen. O ynnighe sele, al bistu arm van guede sunder
 10 eeghen, nochtan machstu rijke wesen van herten, myn-
 lick, gunstich, medelijchich myt allen behovyghen. Daer-
 mede machstu alsoe vele verdenen oft alle hungryghe spy-
 sest unde allen behovyghen hulpest ut allen noden. Noch
 machstu gheestelike aelmissen gode behachlick, dy selven
 15 salich alstu hertelike vergevest alle unrecht unde misdaet
 dyns naesten teghen dy; daermede werden dyne sunden
 vergeven. Unse here secht:³ Ghevet unde yu sal ghegheven,
 vergevet unde yu sal vergeven werden. Ten sy dat ghy
 vergeven yuwen naesten anders en sal myn hemelsche
 20 vader yu sunden nicht vergeven. O ynnighe sele, verghif
 herteliken dynen naesten syn kleyne misdaet teghen dyn
 grote schuld vergeven teghen em. Item, daghelike sunden
 werden vergeven overmits ghebed unde allermeest in den
 25 de meyster unser salicheit leerden synen aller levesten
 discipulen ut syn allermeeste mynlicheit, wijsheit, guetheit.
 Item, se werden vergeven in der ghemeynen bijecht, dat
 is, in den confiteor unde allermeest in waerachtighe sunder-
 luynghe bijecht. Item overmits ynnich unde berouwlich klop-
 30 pen voer dynen borst als de publicaen, de in den tempel,⁴ do
 he achter stond in den tempel, syne oghen neder sloech
 unde syn misdaet kande, voer syner borst kloppende, seg-
 gende: O god, wes my sunder ghenadich. Dan en wil god
 nicht versmaden dyn rouwich unde oetmoedich her-

¹ Matth. 6, 3.

² Dan. 4, 24.

³ Luc. 6, 38.

⁴ Luc. 18, 13.

te alsoe dattu oick weder gaest ut den tempel rechtveerdigher dan alle phariseen, de em selven kostel unde hillich holden unde ander lude sundich, daermede maken se em allermeest selven sundich, gode hatelick unde allen engelen
 5 unde menschen mishachlic, in em selven unsalich in tijt unde in ewicheit. O ynnighe sele, merke doch woe untellike vake du valleest in dagheliken sunden, myt ghedachten, myt woerden, myt lichtveerdicheit, myt unachsamenheit, myt unbehoedicheit, myt noetdensticheit, myt begheerlicheit, myt verghetenheit, myt unwetenheit, myt krancheit.
 10 Och we mach dit tellen elkes daghes. Hijr umme wes vlytich, dyne kleyne spijkens dyns vlassches unde hanes te breken, anders mochte dy dat alto stercke unde te lanck werden, also dattu daermede ghebunden werdest.
 15 Och dyne kleyne sunden en latet nicht mennichvoldich werden dat se dy nicht en benemen dyn gheestelike upstaen van dyn quaet unde oick nicht en beletten dyn gheestelike voertgaen in den wech der waerheit, daer dyn salicheit in staet allene overmits godes guetheit benedijt in tijt unde
 20 in ewicheit.

XVII. Kap.

Woe wy uns noch up richten sullen overmits unse rechte andacht.

O oetmoedighe sele, nu hebstu een luttel ghesien, woe dyn
 25 gheestelick upstaen sal ghescheen van sunden. Voert hebstu ghemerket wat dy hyndert in dyn upstaen, alstu belastet bist myt dyns selves swoerheit ghelijc als een water suchtich mensche mytten steen der hardsynnicheit, mytten snoer dagheliker sunden. Alstu dan aldus upstaest myt
 30 handen, myt voeten, myt al dyn lijf, lede unde crachten over all aerbeydende unde nochtan nicht schickende by dy selven, um dattu by dy selven altijt weder neder glydest in den selven quaet, mer allene overmits godes gracien, de dy verwecket, ut den slape trecket, ut den drecke upboert,
 35 vander eerden staende hol-